

DER ZAUBER DER GROßEN UND KLEINEN SEEN DES PIEMONTS

Urlaub am See, statt am Meer, war immer schon eher eine Sache der Elite; heutzutage treffen viele diese Wahl wegen der stillen Schönheit der Ausblicke: eher rau auf großer Höhe, romantisch auf die prächtigen Villen der Jahrhundertwende längs der Seeufer, triumphal auf Gärten mit seltenen Blumen; aber auch der vielen Sportarten wegen, die man hier treiben kann: Segeln und Windsurf, Trekking und Mountainbike-Fahren, Reiten und Golfen, Hanggliding und Paragliding von den umliegenden Bergen; oder, um in modernen Schönheitszentren, die sich häufig in charmanten Hotels befinden, Wellness-Behandlungen zu genießen; dann gibt es auch noch Musik und Theater, Festivals und andere Veranstaltungen, die längs der Seen geeignete Schauplätze finden. Im Piemont ist all dies möglich, insgesamt gibt es hier mehr als 300 Seen: von den bekanntesten, wie Lago Maggiore und Lago d'Orta, bis zu den unbekannteren kleinen, die Berge und Täler übersäen.

LAGO MAGGIORE: GESPIEGELTE PRACHT

Das Gebiet Verbano hat wirklich etwas Magisches; reich an Geschichte und literarischem Zauber, vermittelt die Verwunderung gegenüber dem absolut Schönen.

Der Lago Maggiore, der größte See von allen und seit Jahrhunderten Ziel der europäischen Aristokratie, wird heute nicht nur mit dem Piemont sondern mit ganz Italien

assoziiert. Dann gibt es den Mergozzo, den kleinsten, der den beneidenswerten Rekord als sauberster See

Italiens aufstellt, und der Orta-See, sicher der

romantischste. Zuletzt dann noch die Inseln, die einfach ... mehr sind und „basta“! Die drei Borromeo-Inseln, die

den Namen der Adelsfamilie tragen, die den Lago Maggiore über Jahrhunderte beherrscht hat: die bunte

Isola dei Pescatori, die Insel der Fischer, auf der man die typischen Fischgerichte genießen kann, Isola Madre

und Isola Bella, Beispiele gelungener Vereinigung von

Natur und Menschenwerk. Die Isola di San Giulio liegt im Orta- oder Cùsio-See, mit ihrer romanischen Basilika, in

einer Atmosphäre verzehrender Melancholie.

DIE SEEPROMENADE: SPAZIERGANG MIT GEFÜHL



Die Seepromenade von Stresa ist ein Schauspiel für sich, mit dem Golf von Borromeo, den großen historischen Hotels, die sich noch die Faszination der Pracht-atmosphäre zwischen dem 19. und dem Anfang des 20. Jahr-hunderts bewahren konnten. Wenn man mit Kindern unter-wegs ist, sollte der Park der Villa Pallavicino unbedingt angesteu-ert werden, denn hier gibt es mehr als 40 Säugetierarten und Vögel, die zwischen den antiken Kastanienbäumen, Sequoien, Bu-chen und Platanen leben. Für Musikliebhaber finden jeden Sommer die „Settimane musicali di Stresa e del Lago Maggiore“ (Musikwochen von Stresa und dem Lago Maggiore) statt, bei denen in den Gemeinden des Ge-biets Konzerte von internationa-lem Niveau auf dem Programm stehen.





Eine Kuriosität ist das Museo dell'Ombrello, das Regenschirm-Museum in Gignese bei Stresa, das einzige seiner Art weltweit. Nicht unbeachtet bleibt in Arona die vertraulich San Carbone genannte 35 Meter hohe Statue, die San Carlo Borromeo, dem Bischof von Mailand gewidmet ist, und in der man auf einer

Treppe bis in die Spitze steigen kann.

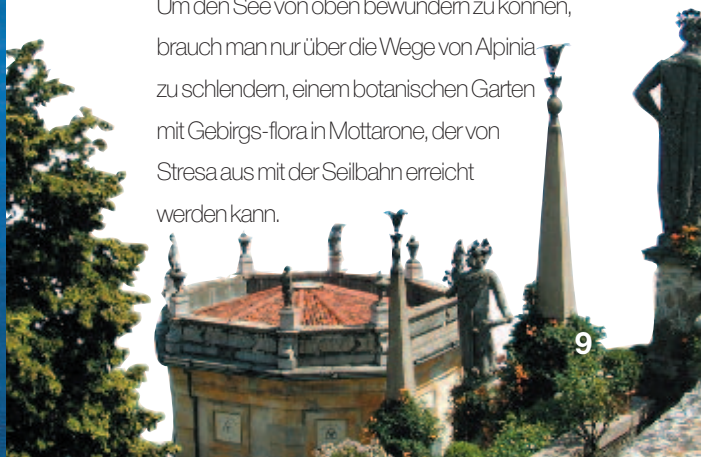


EINE REGION BLÜHENDER GÄRTEN



Auf Isola Bella verführt der Barock der 10 zum See hin abfallenden Gartenterrassen, mit Statuen, Wasserfällen, Skulpturen und seltenen botanischen Arten; Isola Madre ist ein einziger großer Englischer Garten, mit Palmen, antiken Kamelienarten und außergewöhnlichen Pflanzen, wie der riesigen grün-blauen Kaschmir-Zypresse. In Verbania gehören die Gärten der Villa Taranto zu den bekanntesten. Angelegt wurden sie von einem schottischen Soldaten, der seltene Pflanzenarten aus der ganzen Welt hier angesiedelt hat. Heute gibt es hier mehr als 20.000, in einem Amazonas-Gewächshaus, einem ganz der Erika gewidmeten Tal und Beeten mit 300 Dahlien-Sorten.

Um den See von oben bewundern zu können, braucht man nur über die Wege von Alpinia zu schlendern, einem botanischen Garten mit Gebirgsflora in Mottarone, der von Stresa aus mit der Seilbahn erreicht werden kann.



KÖSTLICHKEITEN AM SEEUFER



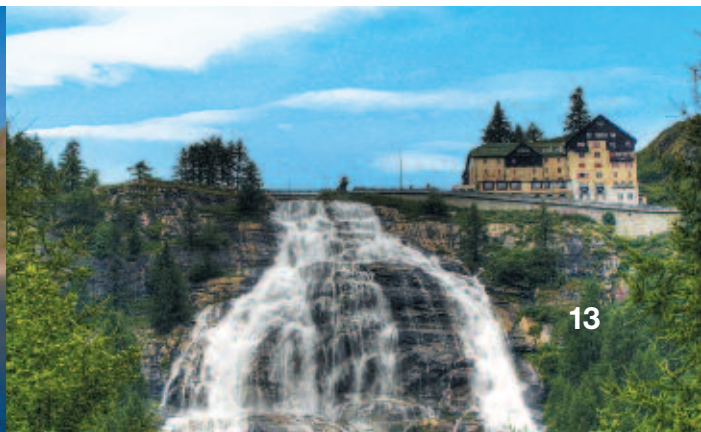
Von den Freuden der Augen zu denen des Gaumens. Die öno-gastronomische Kultur der Seen ist das Ergebnis eines glück-seligen Zusammentreffens zwischen der Gebirgsküche und den Seefisch-Gerichten. Das Gebiet Ossola, kann außer dem Almkäse Bettelmatt, auch einige Wurst-raritäten zu den ihren zählen, wie die "Mortadella della Val d'Ossola" (geschützt von Slow-Food), den rohen Räucher-schinken und den fetten Speck aus dem Val Vigizzo. Nicht verpassen sollte man das in einem der eleganten Restaurants der Seepromenade zubereitete Barschfilet. Typisch für Orta ist die Mortadella aus gekochter Leber, die von den Ortsansässigen fidighin genannt wird. Bei den Süßwaren erinnern wir an die „Amaretti del Sacro Monte" und die "Margheritine di Stresa". Interessant sind zu guter Letzt auch die aus den hier typischen Kräutern und Blumen hergestellten Bitter und Liköre.



ALPENSEEN DES OSSOLA: AUS REINEN QUELLEN

Für seine Schönheit bekannt ist der Lago del Mucrone in der Nähe der Wallfahrtskirche von Oropa. Im oberen Novarese, zur Schweiz hin, bildet das Gebiet Ossola mit seinen 7 Tälern einen wirklich naturbelassenen Naturpark. Das Val Grande ist dabei das größte "Wilderness"-Gebiet Italiens, während das im hohen Norden gelegene Formazza-Tal 6 Alpenseen sowie den majestätischen Wasserfall „Cascata del Toce“ zu seinen Sehenswürdigkeiten zählen kann, den zweit-größten in Europa mit

einem spektakulären Gefälle von 143 Metern. Hier gibt es zahlreiche leichte Wanderwege, die auch weniger erfahrenen Wanderfans zugänglich sind. In der „Serra morenica“, einer auf das Neozoikum zurückgehenden Eiszeitformation zwischen den Provinzen Biella, Vercelli und Turin, erstaunt der Lago di Viverone, an dem es auch archäologische Ausgrabungen gibt, mit den Resten von Pfahlbauten, die auf die Bronzezeit zurückgehen (1300-900 v.Chr.). Nicht weit davon entfernt befindet sich der Candia-See mit dazugehörigem Naturpark, die zu Fuß, mit dem Rad oder im Boot besucht werden können.



DIE SEEN VON AVIGLIANA: KINDER DER GROßEN EISZEIT

Es geschah vor 120.000 Jahren.

Die Würmeiszeit hat zur Bildung der Seen "Grande" und "Piccolo", des Großen und des Kleinen Sees von Avigliana geführt, die nur wenig mehr als 20 Kilometer von Turin entfernt liegen.

Seit 1980 gehören sie zum "Parco Naturale Laghi di Avigliana", am Ausgang des Valle di Susa, zu Füßen des Sacra di San Michele.

Der Flecken Avigliana lohnt einen Besuch, es handelt sich dabei um ein beachtliches architektonisches Beispiel an der mittelalterlichen Via Francigena.



TURIN, STADT DER FLÜSSE UND RUDERER

Das von 4 Flüssen benetzte Turin ist eine Stadt des Wassers und ein wichtiges Zentrum des Rudersports. Sie rühmt sich einiger der ältesten Sportvereine Italiens, wie der "Reale Società Canottieri CEREA" (von 1863) und den "Canottieri Esperia" (von 1886), deren Regatten auf dem Po wahre Legenden geworden sind. Hier wurde auch der Weltruderverband FISA ge-gründet. Für Liebhaber dieses Sports ist ein Besuch dieser Vereine mit ihren schönen Vereinshäuser am Fluss sicher interessant.

